

Η ΕΙΡΗΝΗ

Τ' όνειρο του παιδιού είναι ή ειρήνη
Τ' όνειρο της μάνας είναι ή ειρήνη
Τὰ λόγια της αγάπης κάτω απ' τὰ δέντρα
είναι ή ειρήνη.

Ό πατέρας που γυρνάει τ' απόβραδο
μ' ένα φαρδύ χαμόγελο στα μάτια
μ' ένα ζεμπίλι στα χέρια του γεμάτο φρούτα
και οί σταγόνες του ιδρώτα στο μέτωπό του
είναι όπως οί σταγόνες του σταμνιού
που παγώνει το νερό στο παράθυρο,
είναι ή ειρήνη.

Όταν οί ούλές απ' τις λαβωματιές
κλείνουν στο πρόσωπο του κόσμου
και μές στους λάκκους πουσκαψαν οί όβιδες
φυτεύουμε δέντρα
και στίς καρδιές πουκαψε ή πυρκαγιά
δένει τὰ πρώτα της μπουμπούκια ή έλπίδα
κι οί νεκροί μπορούν να γείρουν στον πλευρό τους
και να κοιμηθούν δίχως παράπονο
ξέροντας πως δεν πήγε το αίμα τους του κάκου,
είναι ή ειρήνη.

Ειρήνη είναι ή μυρουδιά του φαγητού το βράδυ,
τότε που το σταμάτημα του αυτοκινήτου στο δρόμο
δεν είναι φόβος,
τότε που το χτύπημα στην πόρτα
σημαίνει φίλος,
και το άνοιγμα του παραθύρου κάθε ώρα
σημαίνει ουρανός,
γιορτάζοντας τὰ μάτια μας
με τις μακρινές καμπάνες των χρωμάτων του,
είναι ειρήνη.

Ειρήνη είναι ένα ποτήρι ζεστό γάλα
κι ένα βιβλίο μπροστά στο παιδί που ξυπνάει,
τότε που τὰ στάχνα γέρνουν τό 'να στ' άλλο λέγοντας:
το φως, το φως
και ξεχειλάει ή στεφάνη του όρίζοντα φως,
είναι ή ειρήνη.

Τότε που οί φυλακές επισκευάζονται να γίνουν βιβλιοθήκες,
τότε που ένα τραγούδι ανεβαίνει από κατώφλι σε κατώφλι τή νύχτα,
τότε που τ' ανοιξιάτικο φεγγάρι βγαίνει απ' το σύγνεφο
όπως βγαίνει απ' το κουρείο της συνοικίας
φρεσκοξυρισμένος ό εργάτης το Σαββατόβραδο,
είναι ή ειρήνη.

DER FRIEDEN

Für Kostas Varnalis

Der Traum des Kindes ist der Frieden.
Der Traum der Mutter ist der Frieden.
Die Worte der Liebenden unter den Bäumen,
das ist der Frieden.

Der Vater, der abends mit dem Strohkorb voller Früchte
und einem Lächeln in den Augen heimkehrt,
und die Schweißtropfen auf seiner Stirn, die
den Tropfen auf der Glasur des Kruges gleichen,
der mit eiskaltem Wasser vorm Fenster steht,
das ist der Frieden.

Wenn die Narben auf dem Gesicht der Welt verblassen
und in den Granattrichtern Bäume gepflanzt werden,
wenn in den flammenversengten Herzen die ersten
Knospen der Hoffnung aufplatzen,
wenn sich die Toten mit der Gewissheit,
dass ihr Blut nicht umsonst vergossen wurde,
auf die Seite legen und schlafen können,
dann ist Frieden.

Der Duft des Abendessens ist der Frieden.
Der Augenblick, in dem ein Auto, das auf der Straße hält,
keine Furcht mehr einflößt,
und das Klopfen an der Tür, das den Freund ankündigt,
und das geöffnete Fenster, das zu jeder Zeit
den Himmel erkennen lässt,
unter dem unsere Augen beim fernen Glockenschlag
seiner Farben fröhlich werden,
das ist der Frieden.

Der Frieden ist ein Glas warmer Milch und ein Buch
vor den Augen des heranwachsenden Kindes.
Wenn sich die Ähren einander zuneigen und flüstern
„Das Licht, das Licht“
und der Horizont vom Licht überflutet wird,
dann ist Frieden

Wenn die Gefängnisse zu Bibliotheken geworden sind,
wenn ein Lied nachts von Schwelle zu Schwelle erklingt,
wenn der Frühlingsmond hinter der Wolke hervorkommt
wie ein frischrasierter Arbeiter, der samstagabends
aus der Barbierstube seines Viertels tritt,
dann ist Frieden.

Wenn der vergangene Tag kein verlorener Tag mehr sein wird,
sondern die Wurzel, aus der die Blätter der Freude
in den Abend schießen,

wenn er ein gewonnener Tag war, dem verdienter Schlaf folgt,
und wenn wir im Schlaf fühlen, dass die Sonne schon wieder eilig
ihre Schnürsenkel bindet,
um die Trauer aus den Winkeln der Zeit zu vertreiben,
dann ist Frieden.

Die Lichtgarben auf den Feldern des Sommers sind der Frieden,
das Abc der Güte im Schoß der Morgenröte ist der Frieden.
Wenn du sagst: Mein Bruder - wenn wir sagen: Morgen werden wir bauen,
und wenn wir dann singen und bauen,
das ist der Frieden.

Wenn der Tod im Herzen so gut wie keinen Platz mehr einnimmt
und die Schornsteine mit sicheren Fingern auf das Glück zeigen,
wenn Dichter und Arbeiter ebenbürtig
den Duft der großen Nelke des Abends einatmen,
dann ist Frieden.

Der Frieden ist der Händedruck der Menschen
und das frische Brot auf dem Tisch der Welt
und das Lächeln der Mutter.

Nur dies
und nichts anderes ist der Frieden.
Und die Pflüge, die überall in der Welt tiefe Furchen ziehen,
schreiben nur einen Namen:
Frieden.

Nichts anderes als: Frieden.
Der Zug, der auf den Gleisen meiner Verse
in die Zukunft fährt,
beladen mit Weizen und Rosen,
das ist der Frieden.

Brüder,
im Frieden sind unsere Träume
der Atem der Welt.
Reicht euch die Hände, meine Brüder
das ist Frieden.

Januar 1953



POESIE UND POLITIK. Am Sonntag, dem 9. April, hielt Jean-Luc Mélenchon, der französische Präsidentschaftskandidat der „France insoumise“, eine Wahlkampfreden vor 70.000 Zuhörern im Alten Hafen von Marseille. Thema der Veranstaltung war die Friedenspolitik. Zum Schluss seiner Rede trug er das Gedicht „Der Frieden“ von Jannis Ritsos vor. Die vorstehende deutsche Nachdichtung ist von Bernd Jentsch. Dank an Asteris Koutoulas.

Zu Jannis Ritsos, siehe *KRAUTGARTEN* Nr. 19 – November 1991: „Ich glaube an die Unsterblichkeit“ (Nachruf von Bruno Kartheuser).

Empfehlung: youtube Mélenchon Marseille (Direktübertragung; 7. Minute: Gedenkminute für die 30.000 im Mittelmeer ertrunkenen Flüchtlinge; 55: Gedicht „La Paix“).

Musikfestspiele Dresden 1984:
Jannis Ritsos, Mikis Theodorakis



Auszug aus einem Brief von Jannis Ritsos vom 1. Dezember 1984, in dem er Bruno Kartheuser sein Einverständnis zur Verwendung des Titels „Ein Schweigen voller Bäume“ mitteilt und der Herausgabe Erfolg wünscht.

Εύχαριστώ καθώς δίνω την άδεια να χρησιμοποιήσετε σαν τίτλο της ποιητικής συλλογής σας τον τίτλο μου: „Μια σιωπή γεμάτη δέντρα“.

Καθώς χαίρετώ φίληνά
 @
 καθώς εύχομαι καλή έκπλευσία

Γιάννης Ρίτσος